Startgabe zu den Winterkulturen

Mit dem Inkrafttreten der Auffangkulisse nach §13a der DüVO fallen aktuell 95% der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Beratungsgebietes Obere Aller unter die Restriktion der Düngereduzierung um 20% des ermittelten N-Bedarfswertes. Mit dieser Reduzierung ist eine bedarfsgerechte Düngung nicht möglich. Die daraus resultierenden Düngemengen sind somit möglichst effizient zu den einzelnen Kulturen einzusetzen. In nachfolgender Tabelle werden für das Beratungsgebiet beispielhaft die verbleibenden Werte nach Reduzierung dargestellt:

Kultur	Bedarfswert nach DüV ermittelt*	Bedarfswert -20%
Raps	150	120
Winterroggen	140	112
Triticale	162	130
Wintergerste	156	125
Winterweizen	187	150

*Korrekturfaktoren & Nmin (langjähriges Mittel) schon abgezogen

Aus Sicht des Gewässerschutzes aber auch besonders aus pflanzenbaulicher Sicht ist es ratsam, zwischen den einzelnen Flächen Düngemengen zu verschieben. Dies ist auf Flächen innerhalb der gleichen Kulisse erlaubt. Besonders der Mais und die Zuckerrübe reagieren vergleichsweise gering im Ertrag bei einer Reduzierung. Der Raps hingegen sollte möglichst voll nach Bedarf gedüngt werden.
Besonderes Augenmerk liegt in diesem Jahr auf der Bestandsführung und der Bewertung der Bestände nach dem Wintereinbruch im Februar. Beim Raps kann die N-Fixierungsleistung über Wurzelhalsdurchmesser, Anzahl der Blätter und abgefrorene Blätter und damit die mögliche Nachlieferung bestimmt werden. Dies geht auch gut über digitale Hilfsmittel darstellbar (Bsp. Image-IT). Gerne sind wir Ihnen hierbei behilflich.
Generell kann nach ersten Nmin-Ergebnissen unter Raps von geringen Nmin-Werten ausgegangen werden. Deswegen ist eine zeitige Andüngung mit einem schwefelhaltigen N-Dünger angebracht. Schwache Bestände sollten mit einem Nitrathaltigen N-Dünger (z.B. ASS) und stärkere Bestände mit SSA oder Piamon 33 S angedüngt werden.

Das Wintergetreide ist je nach Vorfrucht und Aussaattermin unterschiedlich stark entwickelt. In schwachen oder großflächig vergilbten Beständen ist auch hier eine Andüngung mit nitrathaltigem Dünger zu bevorzugen. Bei der Bewertung der Bestände über die Anzahl Pflanzen und Bestockung ist aufgrund der reduzierten Düngemenge über eine Anpassung der Soll-Bestandsdichte (Ähren je m²) nachzudenken. Vergilbungen in der Gerste können auf Mangelsymptome aber auch auf pythosanitäre Ursachen (z.B. Virusinfektionen) zurückzuführen sein.

Unsere Empfehlung

- Einsatz von Nitrat-Stickstoff in schwach entwickelten Beständen
- Wahl der Schwefeldüngung in Abhängigkeit vom pH-Wert (Gefahr der Versauerung)
- Anpassung der erwünschten Bestandsdichte an die reduzierten Düngemengen
- Kali, aber auch Spuren- und Sekundärnährstoffe berücksichtigen (Bor, Kupfer & Mangan)

Beim Einsatz von schwefelhaltigen Düngern ist weiterhin auch der pH-Wert zu berücksichtigen. Evtl. muss der Schwefel über die Kombination KAS + Kieserit erfolgen. Im Wintergetreide und Raps sollten, auch zur besseren N-Effizienz, zwischen 30 und 40 kg Schwefel gedüngt werden. Je nach reduzierter Gesamtdüngermenge (Bedarfswert minus 20%) ist beim Einsatz von stabilisiertem Dünger ein Zusammenfassen der Düngegaben sinnvoll.

Maximilian Schulte Uemmingen & Steffen Buerke

Sollten Sie dieses Rundschreiben gegen Ihre Zustimmung erhalten haben oder möchten Sie sich von der Zustellung abmelden, schreiben Sie uns eine E-Mail. Hier können Sie uns auch eine Rückmeldung hinterlassen. parsau@geries.de

Geries Ingenieure GmbH · Schmiedestr. 5 · 38470 Parsau
Telefon: 05368 / 97065-0 · Fax: 05368 / 97065-11
parsau@geries.de · www.geries.de · www.facebook.com/geries.de